

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil  
326 St. Pölten



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2018

<b>St. Pölten</b>
-------------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	11
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	12
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	13
Regionale Fördermaßnahmen.....	16
Glossar und Quellenangaben.....	17
Tabellenband .....	23

## ARBEITSMARKTPROFIL 2018

### St. Pölten

*Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, durchschnittliche Arbeitslosenquote bei Rückgang der Arbeitslosigkeit im Landesdurchschnitt*

	<b>St. Pölten</b>	<b>Niederösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>185.256</b>	1.673.694	8.822.267
davon Frauen	<b>94.108</b>	849.543	4.483.749
davon Männer	<b>91.148</b>	824.151	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	<b>10,6%</b>	8,2%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	<b>7,9%</b>	7,8%	7,7%
Frauen	<b>7,1%</b>	7,8%	7,3%
Männer	<b>8,5%</b>	7,8%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.395</b>	19.216	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>61,8%</b>	60,6%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>133</b>	87	105
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>215</b>	144	271

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten entspricht den politischen Bezirken Sankt Pölten (Stadt) und Sankt Pölten (Land) und besteht aus 46 Gemeinden, darunter sieben Städte (St. Pölten, Herzogenburg, Neulengbach, Traismauer, Wilhelmsburg, Pressbaum und Purkersdorf).

Der Bezirk liegt im Alpenvorland, die südlichen Teile werden durch die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen geprägt. Die Siedlungsschwerpunkte befinden sich um die Landeshauptstadt St. Pölten sowie entlang der West Autobahn und der Westbahn Richtung Osten nach Wien.

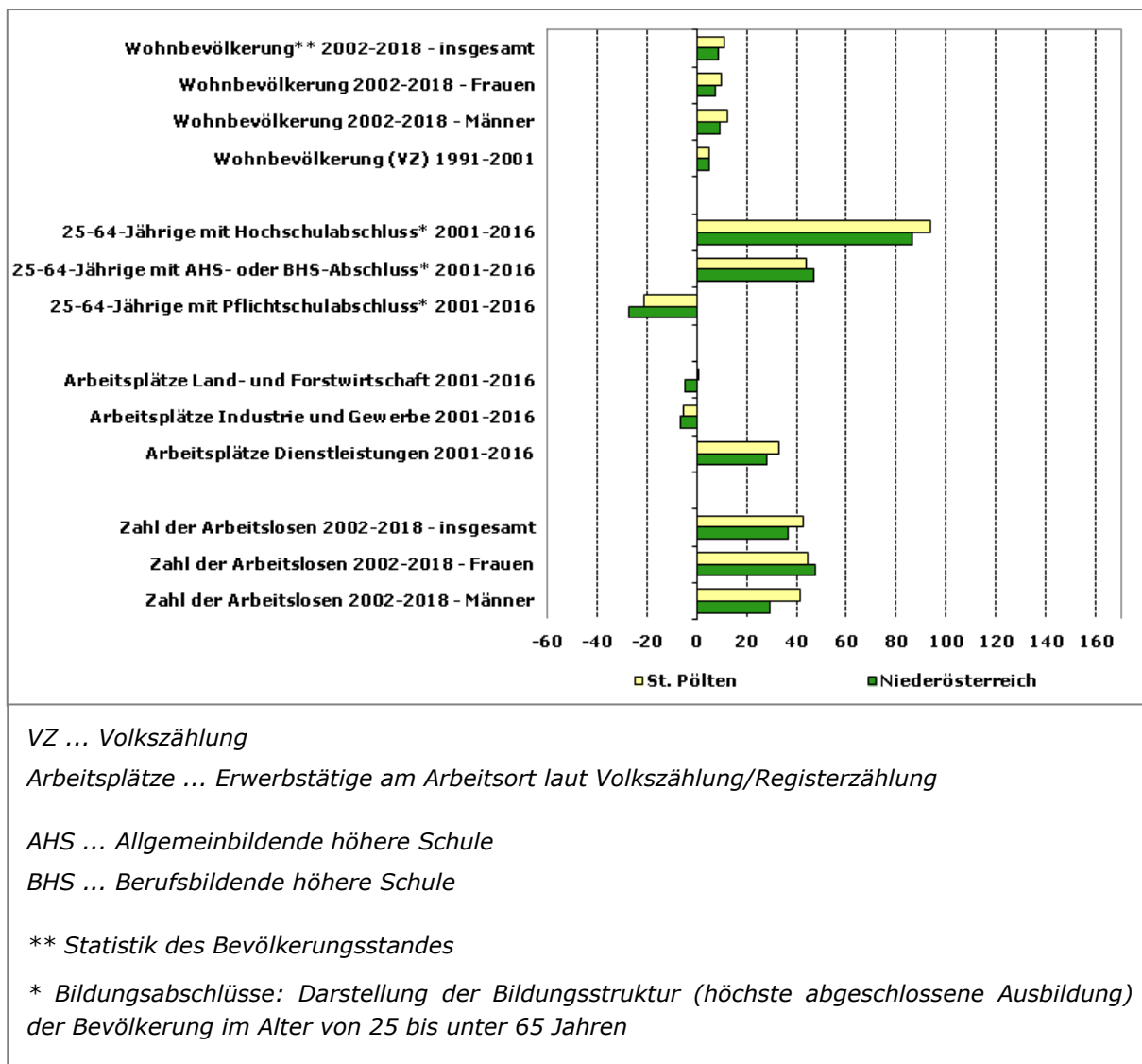
Siedlungs- und Arbeitszentrum des Bezirkes ist die Landeshauptstadt St. Pölten, weitere Arbeitszentren sind Herzogenburg, Neulengbach, Purkersdorf und Böheimkirchen sowie Wilhelmsburg, Ober-Grafendorf, Pressbaum, Traismauer und Weinburg. Insgesamt befinden sich in diesen Gemeinden rund 80% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes, mehr als 55% allein in St. Pölten.

Der Bezirk liegt an der West Autobahn (A1) mit einer Anbindung der Kremser Schnellstraße (S33) nach Norden (Krems und Waldviertel) sowie an der Westbahn. Somit sind die Erreichbarkeitsverhältnisse inner- und überregional gut. Lediglich die Gemeinden im oberen Pielachtal sind in diesem Zusammenhang benachteiligt.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 185.256 Personen, davon 94.108 Frauen und 91.148 Männer. Dies entspricht 11,1% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Sankt Pölten (54.649 EW, 27.812 Frauen und 26.837 Männer) sowie Purkersdorf (9.701 EW, 5.078 Frauen und 4.623 Männer) und Neulengbach (8.281 EW, 4.228 Frauen und 4.053 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Herzogenburg (7.771 EW, 3.994 Frauen und 3.777 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,6% günstiger war als bei den Frauen mit +0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen knapp über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 lag das Bevölkerungswachstum bei mehr als 2%. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen entsprechend dem niederösterreichischen Trend um 4,9% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+8.439) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-586).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk St. Pölten um weitere 10,6% gestiegen (Niederösterreich: +8,2%, Österreich: +9,4%).

Von den 1.433 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 165 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Rumänien	165
Deutschland	121
Ungarn	107
Türkei	76
Bosnien und Herzegowina	70
Slowakei	64
Polen	55
Russische Föderation	54
Serbien	54
Bulgarien	36
Afghanistan	34
Irak	32
Mazedonien	28
Schweiz	26
Italien	21
Vereinigte Staaten	20
Tschechische Republik	19
Kroatien	14
Frankreich	13
Iran - Islamische Republik	12
<b>gesamt</b>	<b>1.433</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.912 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 321 auf Rumänien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Rumänien	321
Ungarn	214
Deutschland	135
Bosnien und Herzegowina	82
Syrien - Arabische Republik	79
Slowakei	74
Türkei	68
Serbien	67
Polen	66
Mazedonien	53
Bulgarien	34
Tschechische Republik	34
Russische Föderation	33
Italien	30
Afghanistan	27
Vereinigte Staaten	27
Irak	26
Iran - Islamische Republik	23
Kroatien	23
Kosovo	20
<b>gesamt</b>	<b>1.912</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk St. Pölten für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 479 Personen.

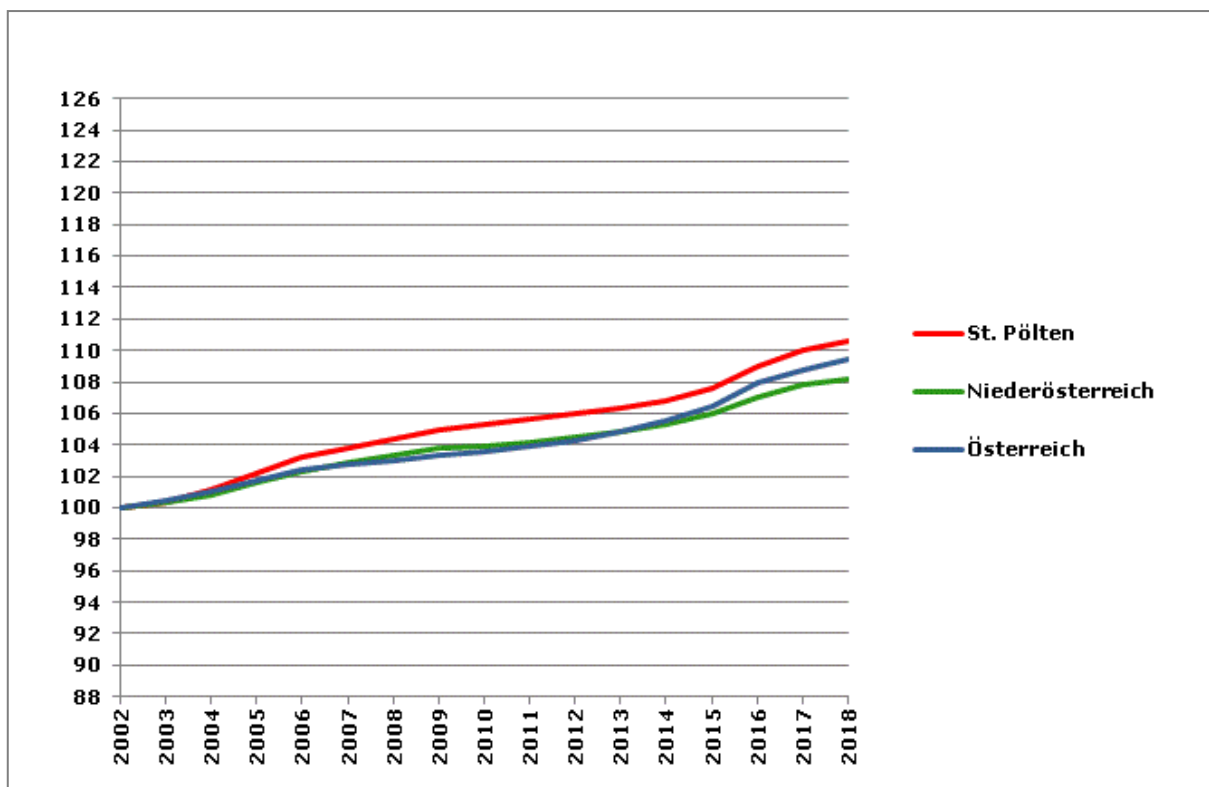
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2018 im Bezirk St. Pölten mit 14,8% über dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,4% darunter (Niederösterreich: 19,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in St. Pölten im Jahr 2018 mit 11,0% über dem landesweiten Vergleichswert von 9,8% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2018

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 stark zugenommen (+10,6%). In Niederösterreich insgesamt (+8,2%) und österreichweit (+9,4%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten liegt in den NUTS 3-Regionen\* Sankt Pölten und Wiener Umland-Nordteil. Der Anteil der Wohnbevölkerung des zugehörigen Bezirksteils an der Wohnbevölkerung der entsprechenden NUTS 3-Region beträgt 100,0% bzw. 9,3% (2018), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirks (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Sankt Pölten und Wiener Umland-Nordteil lag im Jahr 2016 bei 100,0% bzw. 6,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### *Bruttoregionalprodukt*

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Sankt Pölten wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen). Die NUTS 3-Region Wiener Umland-Nordteil erreichte im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 67% des österreichischen Werts (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde in der Region Sankt Pölten ein Anstieg des BRP von 10,0% verzeichnet. Die Region Wiener Umland-Nordteil verzeichnete im selben Zeitraum einen Anstieg des BRP von 0,7% (Niederösterreich: +6,3%, Österreich: +6,9%).

### *Produktivität*

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Sankt Pölten wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 95% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 15 unter den 35 österreichischen Regionen). Die Region Wiener Umland-Nordteil erreichte im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 96% des österreichischen Werts (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region St. Pölten wird von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt). Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Wiener Umland-Nordteil wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

### *Bruttowertschöpfung*

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

In der Region Sankt Pölten entfielen 2016 auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 25% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 73% der BWS, in der Region Wiener Umland-Nordteil waren es rund 3% (primärer Sektor), 32% (sekundärer Sektor) bzw. 66% (tertiärer Sektor) der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2016 waren in der Region Sankt Pölten rund 5% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 21% im sekundären Sektor und von rund 74% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet. In der Region Wiener Umland-Nordteil waren es rund 6% (primärer Sektor), 22% (sekundärer Sektor) bzw. 72% (tertiärer Sektor) der Erwerbstätigen (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).\*\*



---

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

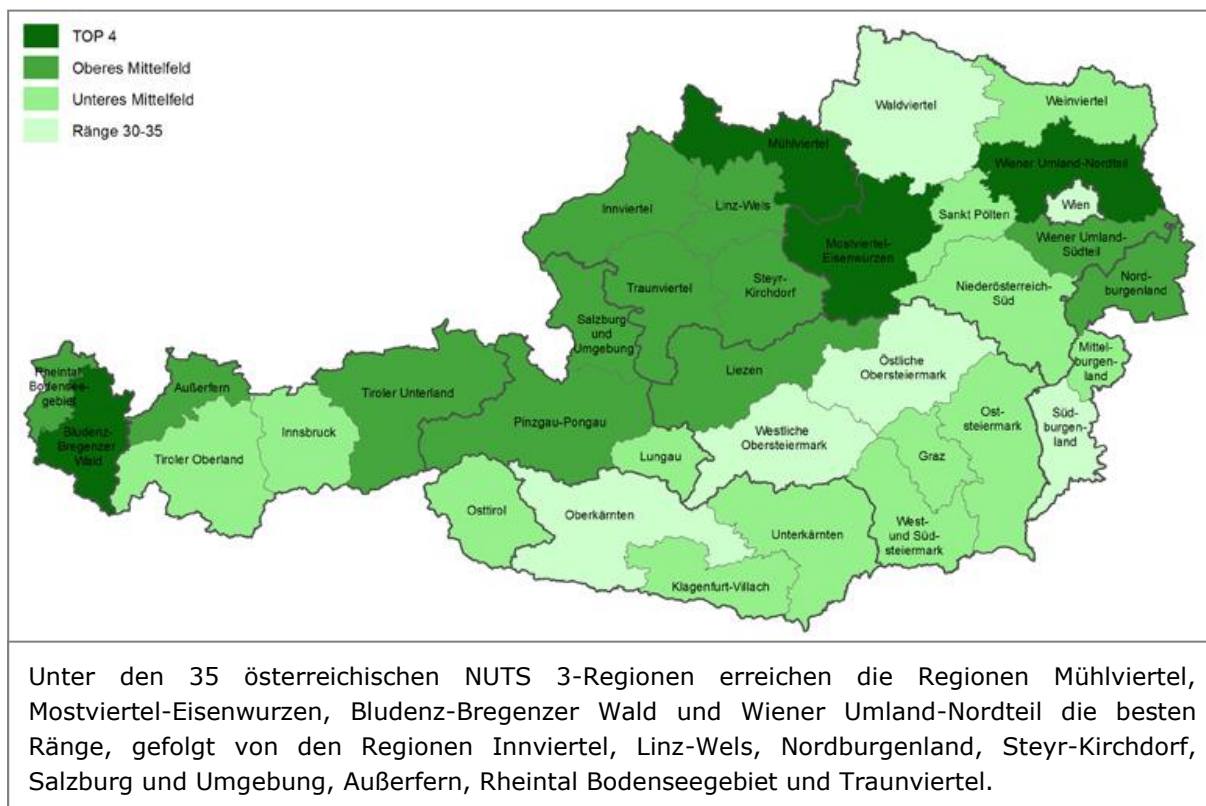
Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

### *Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“*

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Sankt Pölten in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“. Auffallend sind hier die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Die Region Wiener Umland-Nordteil fällt in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1). Ein hoher durchschnittlicher Jahresnettobezug und ein niedriger Anteil erwerbsferner Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren stehen hier einer hohen Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person gegenüber.

Karte 1:  
**Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“**



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:  
**Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

*10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018*

Teich Aktiengesellschaft	950
Klenk & Meder Gesellschaft m.b.H.	630
Georg Fischer Druckguss GmbH	590
Geschützte Werkstätte St. Pölten Gesellschaft m.b.H.	540
Kaba GmbH	430
Geberit Produktions GmbH & Co KG	410
Georg Fischer Eisenguss GmbH	270
Glöckel Holzbau GmbH	240
Alfred Trepka GmbH	240
emc elektromanagement&construction GmbH	240

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Amt der NÖ Landesregierung	16.470
Hilfswerk Niederösterreich Betriebs GmbH	3.000
Caritas der Diözese St. Pölten	2.210
Amt der NÖ Landesregierung Landesschulrat für NÖ	1.970
Niederösterreichische Gebietskrankenkasse	1.650
Markas Service GmbH	950
Fachhochschule St. Pölten GmbH	640
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsges.m.b.H.	600
Bischöfliches Ordinariat	580
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer	520

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 75.955 Personen unselbständig beschäftigt, davon 36.450 Frauen und 39.505 Männer (Frauenanteil: 48,0%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+2,0%) und Männern (+1,8%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 79,6% (Frauen: 78,9%, Männer: 80,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 80,3%, Frauen: 79,3%, Männer: 81,2%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 7,9%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,5% deutlich über jener der Frauen (7,1%).

Im Jahr 2018 waren insgesamt 6.477 Personen (2.795 Frauen und 3.682 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,6%, wobei der Rückgang bei den Männern (-10,3%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-8,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 8,9% zurück.

### Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk St. Pölten weist sowohl einen vergleichsweise hohen Anteil an Aus- als auch an Einpendler/innen auf. Die hohe Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt bedingt einen Pendlereinzugsbereich, der die Grenzen des Arbeitsmarktbezirkes weit überschreitet. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 64%, ebenfalls etwa 64% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

---

## Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 1.448 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 32,9%.

Im selben Jahr wurden 11.614 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 81 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 163 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 716 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 85 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 66 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 45 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 27,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.705 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 274 im Lehrberuf Gleisbautechnik, 257 im Lehrberuf Elektrotechnik und 155 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 40,2% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

## Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten 144 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 104 Kindergärten, 10 Kinderkrippen, 11 Horte und 19 altersgemischte Einrichtungen, etwa 7.430 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

37 der 144 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt St. Pölten.

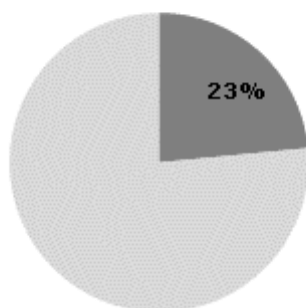
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 22% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 27%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 49% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 46%).

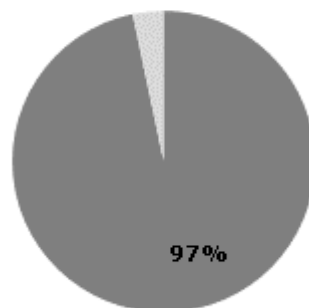
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Niederösterreich 23% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 97% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige  
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige  
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:  
**Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18**

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
St. Pölten	37	2.028
Purkersdorf	11	658
Pressbaum	5	530
Neulengbach	12	333
Gablitz	4	258
Herzogenburg	5	233
Mauerbach	6	219
Traismauer	3	217
Ober-Grafendorf	4	213
Eichgraben	4	199
Böheimkirchen	3	181
Wilhelmsburg	3	174
Altlingbach	3	120
Hofstetten-Grünau	1	111

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für St. Pölten.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 16,5% (Niederösterreich: 14,5%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 16,4% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 16,2%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2016 in %

	St. Pölten 2016	Niederösterreich 2016	Österreich 2016
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	16,6	16,2	18,3
Frauen	20,1	20,2	21,5
Männer	13,0	12,1	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	45,2	43,5	40,6
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	34,4	35,6	34,4
Frauen	25,7	26,1	26,7
Männer	43,2	45,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	23,0	24,1	23,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	16,2	17,4	14,8
Frauen	19,5	20,6	17,3
Männer	12,8	14,3	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,4	7,9	7,4
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	5,7	5,2	6,1
Frauen	6,4	5,9	6,6
Männer	5,0	4,4	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	6,4	7,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	10,7	11,1	9,3
Frauen	10,2	11,0	9,3
Männer	11,2	11,1	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	5,1	5,1
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	16,5	14,5	17,1
Frauen	18,1	16,2	18,6
Männer	14,8	12,9	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	13,5	13,1	16,1
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Die Landeshauptstadt St. Pölten ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, BAKIP), weitere Schulstandorte sind Pressbaum (AHS, HLW, BAKIP), Neulengbach (AHS), Purkersdorf (AHS), und Tullnerbach (AHS).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 9.250 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,5% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk St. Pölten werden derzeit (Studienjahr 2018/2019) 21 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 2.667 Studierenden, davon 1.365 Frauen und 1.302 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

**Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk St. Pölten**

Studienjahr 2018/2019

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
St. Pölten	FH St. Pölten	Medientechnik	Ba	VZ	405	143	262
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Media Production	Ma	VZ	183	66	117
St. Pölten	FH St. Pölten	Medienmanagement	Ba	VZ	244	175	69
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Media Management	Ma	BB	92	74	18
St. Pölten	FH St. Pölten	Soziale Arbeit	Ba	VZ+BB	289	217	72
St. Pölten	FH St. Pölten	Diätologie	Ba	VZ	86	83	3
St. Pölten	FH St. Pölten	Physiotherapie	Ba	VZ	122	81	41
St. Pölten	FH St. Pölten	Media- und Kommunikationsberatung	Ba	VZ	217	169	48
St. Pölten	FH St. Pölten	IT Security	Ba	VZ+BB	225	20	205
St. Pölten	FH St. Pölten	Bahntechnologie und Mobilität	Ba	VZ+BB	109	15	94
St. Pölten	FH St. Pölten	Soziale Arbeit	Ma	VZ+BB	69	53	16
St. Pölten	FH St. Pölten	Information Security	Ma	BB	97	9	88
St. Pölten	FH St. Pölten	Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen	Ma	BB	61	6	55
St. Pölten	FH St. Pölten	Media- und Kommunikationsberatung	Ma	VZ	56	51	5
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Healthcare	Ma	BB	66	28	38
St. Pölten	FH St. Pölten	Smart Engineering	Ba	BB	89	13	76
St. Pölten	FH St. Pölten	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	185	130	55
St. Pölten	FH St. Pölten	Data Science and Business Analytics	Ba	VZ	24	2	22
St. Pölten	FH St. Pölten	Digital Design	Ma	VZ	20	13	7
St. Pölten	FH St. Pölten	Interactive Technologies	Ma	VZ	16	7	9
St. Pölten	FH St. Pölten	Wirtschafts- und Finanzkommunikation	Ma	VZ	12	10	2

*(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)*

*(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)*

*Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria*



## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk St. Pölten.

Tabelle 6:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Modulares Deutschlerncenter Sankt Pölten: Deutschunterricht in unterschiedlichen Niveaustufen Technik Center St. Pölten 2018:	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	589	332	257
Modulares Ausbildungsangebot bis zum Lehrabschluss in den Bereichen Metall, Elektro und Kunststoff	WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH	Qualifizierung	373	63	310
Workshop Frauenberufszentrum St.Pölten, Schwechat, Krems 2018, individuelle Qualifizierungsworkshops	ZB - ZENTRUM FÜR BERATUNG, TRAINING & ENTWICKLUNG	Qualifizierung	318	318	
UGP 2017-2019 - Unterstützung beim Gründungsprozess	PPC TRAINING RATH & ARTNER GMBH	Unterstützung	222	88	134
Emmaus 2018: Sozialökonomischer Betrieb mit befristeten Dienstverhältnissen in den Bereichen Altwarenhandel, Sanierung, Kunstwerkstatt, Gartenpflege	EMMAUSGEMEINSCHAFT ST. PÖLTEN	Beschäftigung	142	47	95

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):**

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:**

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.  
*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

## Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.  
*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASGK und AMS)*

## Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
*(Quelle: Statistik Austria)*
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

#### Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

#### Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Stellenangebot

#### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

## Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil der Über-65-Jährigen</li> <li>- Durchschnittlicher Jahresnettobezug</li> <li>- Anteil der Teilzeitbeschäftigung</li> <li>- Arbeitslosenquote</li> <li>- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person</li> <li>- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der</li> </ul>

### Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

*(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)*

# Tabellenband 2018





## Arbeitsmarktprofile 2018

### 326-St. Pölten

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	2.795	-263	-8,6%	23.482	-1.778	-7,0%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	36.450	711	2,0%	277.602	4.993	1,8%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	39.246	448	1,2%	301.083	3.214	1,1%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	7,1%	-0,8%	-	7,8%	-0,7%	-	7,3%	-0,6%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	3.682	-425	-10,3%	28.996	-3.743	-11,4%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	39.505	714	1,8%	342.585	7.980	2,4%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	43.187	289	0,7%	371.581	4.238	1,2%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	8,5%	-1,0%	-	7,8%	-1,1%	-	8,0%	-1,0%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	6.477	-688	-9,6%	52.478	-5.521	-9,5%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	75.955	1.425	1,9%	620.186	12.973	2,1%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	82.432	737	0,9%	672.664	7.452	1,1%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	7,9%	-0,9%	-	7,8%	-0,9%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	1.448	358	32,9%	11.097	2.693	32,0%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	4,5	-2,1	-	4,7	-2,2	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
301-Amstetten	4,4%	-0,6%	4,3%	-0,9%	4,3%	-0,8%
304-Baden neu	8,6%	-0,9%	9,9%	-1,0%	9,3%	-0,9%
306-Bruck/Leitha	7,1%	-0,2%	6,9%	-0,7%	7,0%	-0,5%
308-Gänserndorf	8,6%	-0,3%	8,8%	-0,9%	8,7%	-0,6%
311-Gmünd	8,2%	-1,0%	9,1%	-1,1%	8,7%	-1,1%
312-Hollabrunn	6,1%	-0,5%	6,9%	-0,9%	6,5%	-0,7%
313-Horn	4,6%	-0,4%	5,5%	-0,9%	5,1%	-0,7%
314-Korneuburg	5,9%	-0,3%	6,3%	-1,0%	6,1%	-0,7%
315-Krems	6,4%	-0,3%	7,2%	-0,9%	6,8%	-0,6%
316-Lilienfeld	6,6%	-0,7%	7,1%	-1,7%	6,8%	-1,2%
317-Melk	3,9%	-0,3%	4,7%	-0,6%	4,3%	-0,5%
319-Mistelbach	6,1%	-0,5%	6,9%	-0,9%	6,6%	-0,7%
321-Mödling	6,5%	-0,7%	7,3%	-1,1%	6,9%	-0,9%
323-Neunkirchen	8,8%	-0,4%	9,3%	-1,1%	9,0%	-0,8%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>7,1%</b>	<b>-0,8%</b>	<b>8,5%</b>	<b>-1,0%</b>	<b>7,9%</b>	<b>-0,9%</b>
328-Scheibbs	3,2%	-0,3%	4,2%	-0,7%	3,8%	-0,5%
329-Schwechat	7,3%	-0,8%	7,7%	-1,2%	7,5%	-1,0%
331-Tulln	5,1%	-0,7%	5,8%	-0,8%	5,5%	-0,7%
332-Waidhofen/Thaya	5,8%	-0,6%	6,6%	-0,8%	6,2%	-0,7%
333-Waidhofen/Ybbs	3,3%	-0,6%	3,5%	-1,0%	3,4%	-0,8%
334-Wr. Neustadt	10,0%	-0,9%	9,5%	-1,7%	9,7%	-1,3%
335-Zwettl	4,4%	-0,7%	5,9%	-0,8%	5,2%	-0,8%
<b>Niederösterreich</b>	<b>7,8%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>7,8%</b>	<b>-1,1%</b>	<b>7,8%</b>	<b>-0,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>7,3%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>8,0%</b>	<b>-1,0%</b>	<b>7,7%</b>	<b>-0,8%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	911	-113	-11,0%	1.053	-218	-17,1%	1.963	-330	-14,4%
304-Baden neu	2.623	-237	-8,3%	3.348	-302	-8,3%	5.971	-539	-8,3%
306-Bruck/Leitha	733	-10	-1,4%	798	-76	-8,7%	1.531	-86	-5,3%
308-Gänserndorf	1.913	-39	-2,0%	2.235	-193	-7,9%	4.149	-232	-5,3%
311-Gmünd	571	-74	-11,4%	766	-105	-12,1%	1.337	-179	-11,8%
312-Hollabrunn	612	-36	-5,6%	785	-101	-11,4%	1.397	-138	-9,0%
313-Horn	272	-24	-8,2%	381	-67	-15,0%	653	-91	-12,3%
314-Korneuburg	1.168	-51	-4,2%	1.349	-195	-12,6%	2.517	-246	-8,9%
315-Krems	1.073	-45	-4,1%	1.338	-157	-10,5%	2.411	-202	-7,7%
316-Lilienfeld	329	-34	-9,5%	427	-101	-19,2%	756	-136	-15,2%
317-Melk	633	-37	-5,5%	903	-117	-11,5%	1.537	-154	-9,1%
319-Mistelbach	957	-69	-6,7%	1.239	-164	-11,7%	2.197	-233	-9,6%
321-Mödling	1.656	-154	-8,5%	1.926	-261	-11,9%	3.582	-415	-10,4%
323-Neunkirchen	1.524	-61	-3,8%	1.874	-210	-10,1%	3.398	-271	-7,4%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>2.795</b>	<b>-263</b>	<b>-8,6%</b>	<b>3.682</b>	<b>-425</b>	<b>-10,3%</b>	<b>6.477</b>	<b>-688</b>	<b>-9,6%</b>
328-Scheibbs	260	-22	-7,9%	411	-65	-13,7%	671	-88	-11,5%
329-Schwechat	943	-81	-7,9%	1.115	-156	-12,2%	2.058	-236	-10,3%
331-Tulln	1.135	-126	-10,0%	1.397	-159	-10,2%	2.532	-285	-10,1%
332-Waidhofen/Thaya	284	-28	-9,0%	384	-53	-12,2%	668	-81	-10,8%
333-Waidhofen/Ybbs	180	-29	-13,9%	238	-68	-22,3%	418	-97	-18,9%
334-Wr. Neustadt	2.553	-187	-6,8%	2.764	-462	-14,3%	5.317	-649	-10,9%
335-Zwettl	355	-57	-13,9%	583	-86	-12,9%	938	-144	-13,3%
<b>Niederösterreich</b>	<b>23.482</b>	<b>-1.778</b>	<b>-7,0%</b>	<b>28.996</b>	<b>-3.743</b>	<b>-11,4%</b>	<b>52.478</b>	<b>-5.521</b>	<b>-9,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>137.266</b>	<b>-9.884</b>	<b>-6,7%</b>	<b>174.841</b>	<b>-17.984</b>	<b>-9,3%</b>	<b>312.107</b>	<b>-27.868</b>	<b>-8,2%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	104	-22	-17,7%	131	-25	-16,1%	236	-48	-16,8%
304-Baden neu	238	-34	-12,4%	351	-24	-6,4%	589	-58	-8,9%
306-Bruck/Leitha	54	-12	-18,5%	86	-19	-17,7%	140	-31	-18,0%
308-Gänserndorf	181	-34	-15,7%	231	-51	-18,1%	412	-85	-17,0%
311-Gmünd	50	-13	-21,3%	84	-9	-10,1%	133	-23	-14,6%
312-Hollabrunn	63	-4	-5,6%	90	-19	-17,6%	153	-23	-13,0%
313-Horn	31	-10	-24,2%	49	-10	-17,2%	79	-20	-20,0%
314-Korneuburg	96	-18	-15,8%	154	-24	-13,3%	250	-42	-14,3%
315-Krems	107	-5	-4,8%	145	-24	-14,1%	252	-29	-10,4%
316-Lilienfeld	34	-9	-21,6%	43	-15	-26,0%	77	-24	-24,1%
317-Melk	83	-5	-5,5%	120	-9	-7,3%	203	-14	-6,5%
319-Mistelbach	96	-11	-10,7%	126	-47	-27,2%	222	-59	-20,9%
321-Mödling	102	-27	-21,2%	154	-32	-17,4%	256	-60	-18,9%
323-Neunkirchen	120	-14	-10,5%	169	-45	-21,1%	289	-59	-17,0%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>245</b>	<b>-42</b>	<b>-14,5%</b>	<b>371</b>	<b>-51</b>	<b>-12,1%</b>	<b>616</b>	<b>-93</b>	<b>-13,1%</b>
328-Scheibbs	35	3	9,5%	56	-10	-15,2%	91	-7	-7,2%
329-Schwechat	82	-2	-2,0%	102	-34	-24,7%	184	-35	-16,1%
331-Tulln	114	-21	-15,4%	157	-24	-13,1%	271	-44	-14,1%
332-Waidhofen/Thaya	21	-5	-20,2%	35	-9	-20,6%	57	-15	-20,4%
333-Waidhofen/Ybbs	23	-2	-9,4%	34	-14	-28,5%	58	-16	-21,8%
334-Wr. Neustadt	224	-37	-14,1%	292	-72	-19,7%	516	-108	-17,3%
335-Zwettl	43	-10	-18,4%	79	-22	-21,6%	121	-31	-20,5%
<b>Niederösterreich</b>	<b>2.145</b>	<b>-335</b>	<b>-13,5%</b>	<b>3.058</b>	<b>-588</b>	<b>-16,1%</b>	<b>5.203</b>	<b>-923</b>	<b>-15,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>13.574</b>	<b>-1.956</b>	<b>-12,6%</b>	<b>18.870</b>	<b>-3.356</b>	<b>-15,1%</b>	<b>32.444</b>	<b>-5.312</b>	<b>-14,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

### Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	312	0	0,0%	389	-84	-17,8%	701	-84	-10,7%
304-Baden neu	865	-19	-2,2%	1.361	-57	-4,0%	2.226	-77	-3,3%
306-Bruck/Leitha	245	14	6,3%	324	-17	-4,9%	569	-2	-0,4%
308-Gänserndorf	610	30	5,2%	863	-94	-9,9%	1.473	-64	-4,2%
311-Gmünd	212	-29	-12,0%	313	-38	-10,9%	524	-67	-11,4%
312-Hollabrunn	207	4	2,2%	328	-38	-10,3%	535	-33	-5,8%
313-Horn	95	2	2,4%	143	-22	-13,0%	238	-19	-7,5%
314-Korneuburg	442	31	7,6%	570	-67	-10,5%	1.012	-36	-3,4%
315-Krems	399	-4	-0,9%	564	-37	-6,2%	963	-41	-4,1%
316-Lilienfeld	120	3	2,6%	185	-28	-13,1%	305	-25	-7,5%
317-Melk	203	-12	-5,5%	340	-32	-8,6%	543	-44	-7,5%
319-Mistelbach	349	3	0,8%	540	-33	-5,7%	889	-30	-3,3%
321-Mödling	598	-28	-4,4%	818	-39	-4,5%	1.416	-67	-4,5%
323-Neunkirchen	542	25	4,8%	763	-22	-2,8%	1.305	3	0,2%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>911</b>	<b>-22</b>	<b>-2,3%</b>	<b>1.388</b>	<b>-98</b>	<b>-6,6%</b>	<b>2.298</b>	<b>-119</b>	<b>-4,9%</b>
328-Scheibbs	85	-9	-9,6%	145	-20	-11,8%	230	-29	-11,0%
329-Schwechat	317	-11	-3,3%	426	-36	-7,7%	743	-46	-5,9%
331-Tulln	398	20	5,3%	572	-28	-4,7%	970	-8	-0,8%
332-Waidhofen/Thaya	116	6	5,8%	166	-9	-5,0%	282	-2	-0,8%
333-Waidhofen/Ybbs	57	-14	-19,7%	80	-20	-20,0%	137	-34	-19,9%
334-Wr. Neustadt	743	-24	-3,1%	1.027	-69	-6,3%	1.770	-93	-5,0%
335-Zwettl	124	-10	-7,3%	215	-23	-9,6%	340	-33	-8,8%
<b>Niederösterreich</b>	<b>7.950</b>	<b>-41</b>	<b>-0,5%</b>	<b>11.518</b>	<b>-909</b>	<b>-7,3%</b>	<b>19.468</b>	<b>-950</b>	<b>-4,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>38.328</b>	<b>-870</b>	<b>-2,2%</b>	<b>59.146</b>	<b>-3.746</b>	<b>-6,0%</b>	<b>97.473</b>	<b>-4.616</b>	<b>-4,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.444	-32	-0,9%	4.058	-331	-7,5%	7.502	-363	-4,6%
304-Baden neu	6.379	195	3,2%	7.428	124	1,7%	13.807	319	2,4%
306-Bruck/Leitha	1.868	-65	-3,4%	2.170	-91	-4,0%	4.038	-156	-3,7%
308-Gänserndorf	4.399	63	1,5%	5.130	-146	-2,8%	9.529	-83	-0,9%
311-Gmünd	1.478	88	6,3%	2.028	-41	-2,0%	3.506	47	1,4%
312-Hollabrunn	1.728	-15	-0,9%	2.165	-122	-5,3%	3.893	-137	-3,4%
313-Horn	1.034	-64	-5,8%	1.480	-3	-0,2%	2.514	-67	-2,6%
314-Korneuburg	3.309	41	1,3%	3.651	-127	-3,4%	6.960	-86	-1,2%
315-Krems	3.081	-7	-0,2%	3.856	-123	-3,1%	6.937	-130	-1,8%
316-Lilienfeld	1.087	53	5,1%	1.331	-144	-9,8%	2.418	-91	-3,6%
317-Melk	2.645	-161	-5,7%	4.135	-240	-5,5%	6.780	-401	-5,6%
319-Mistelbach	2.517	2	0,1%	3.202	-78	-2,4%	5.719	-76	-1,3%
321-Mödling	3.847	14	0,4%	4.690	239	5,4%	8.537	253	3,1%
323-Neunkirchen	3.514	74	2,2%	4.236	-275	-6,1%	7.750	-201	-2,5%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>7.385</b>	<b>156</b>	<b>2,2%</b>	<b>9.383</b>	<b>-283</b>	<b>-2,9%</b>	<b>16.768</b>	<b>-127</b>	<b>-0,8%</b>
328-Scheibbs	1.208	27	2,3%	2.059	-75	-3,5%	3.267	-48	-1,4%
329-Schwechat	2.552	100	4,1%	2.911	83	2,9%	5.463	183	3,5%
331-Tulln	3.457	-13	-0,4%	4.171	-28	-0,7%	7.628	-41	-0,5%
332-Waidhofen/Thaya	834	-59	-6,6%	1.180	-66	-5,3%	2.014	-125	-5,8%
333-Waidhofen/Ybbs	882	-3	-0,3%	1.187	-200	-14,4%	2.069	-203	-8,9%
334-Wr. Neustadt	6.142	390	6,8%	7.520	362	5,1%	13.662	752	5,8%
335-Zwettl	1.215	-57	-4,5%	2.223	-209	-8,6%	3.438	-266	-7,2%
<b>Niederösterreich</b>	<b>64.005</b>	<b>727</b>	<b>1,1%</b>	<b>80.194</b>	<b>-1.774</b>	<b>-2,2%</b>	<b>144.199</b>	<b>-1.047</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>433.728</b>	<b>-7.217</b>	<b>-1,6%</b>	<b>544.985</b>	<b>-24.486</b>	<b>-4,3%</b>	<b>978.713</b>	<b>-31.703</b>	<b>-3,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.892	-281	-6,7%	4.647	-679	-12,7%	8.539	-960	-10,1%
304-Baden neu	8.106	132	1,7%	9.152	62	0,7%	17.258	194	1,1%
306-Bruck/Leitha	2.422	4	0,2%	2.708	-94	-3,4%	5.130	-90	-1,7%
308-Gänserndorf	5.591	200	3,7%	6.438	78	1,2%	12.029	278	2,4%
311-Gmünd	1.836	65	3,7%	2.429	26	1,1%	4.265	91	2,2%
312-Hollabrunn	2.205	137	6,6%	2.701	54	2,0%	4.906	191	4,1%
313-Horn	1.220	-66	-5,1%	1.745	-46	-2,6%	2.965	-112	-3,6%
314-Korneuburg	4.094	132	3,3%	4.447	-40	-0,9%	8.541	92	1,1%
315-Krems	3.727	29	0,8%	4.634	-73	-1,6%	8.361	-44	-0,5%
316-Lilienfeld	1.250	-59	-4,5%	1.606	-177	-9,9%	2.856	-236	-7,6%
317-Melk	3.127	-267	-7,9%	4.758	-516	-9,8%	7.885	-783	-9,0%
319-Mistelbach	3.031	-60	-1,9%	3.989	-4	-0,1%	7.020	-64	-0,9%
321-Mödling	4.804	143	3,1%	5.638	249	4,6%	10.442	392	3,9%
323-Neunkirchen	4.230	32	0,8%	5.192	-349	-6,3%	9.422	-317	-3,3%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>9.030</b>	<b>77</b>	<b>0,9%</b>	<b>11.410</b>	<b>-229</b>	<b>-2,0%</b>	<b>20.440</b>	<b>-152</b>	<b>-0,7%</b>
328-Scheibbs	1.400	-57	-3,9%	2.329	-158	-6,4%	3.729	-215	-5,5%
329-Schwechat	3.240	140	4,5%	3.590	176	5,2%	6.830	316	4,9%
331-Tulln	4.124	-36	-0,9%	4.895	-37	-0,8%	9.019	-73	-0,8%
332-Waidhofen/Thaya	1.029	-67	-6,1%	1.415	-80	-5,4%	2.444	-147	-5,7%
333-Waidhofen/Ybbs	935	-84	-8,2%	1.323	-233	-15,0%	2.258	-317	-12,3%
334-Wr. Neustadt	7.977	455	6,0%	9.506	348	3,8%	17.483	803	4,8%
335-Zwettl	1.437	-31	-2,1%	2.629	-199	-7,0%	4.066	-230	-5,4%
<b>Niederösterreich</b>	<b>78.707</b>	<b>538</b>	<b>0,7%</b>	<b>97.181</b>	<b>-1.921</b>	<b>-1,9%</b>	<b>175.888</b>	<b>-1.383</b>	<b>-0,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>501.468</b>	<b>-11.128</b>	<b>-2,2%</b>	<b>632.219</b>	<b>-29.772</b>	<b>-4,5%</b>	<b>1.133.687</b>	<b>-40.900</b>	<b>-3,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd



## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	304	-4	-1,4%	238	-37	-13,4%	542	-41	-7,1%
304-Baden neu	484	26	5,6%	426	3	0,6%	909	28	3,2%
306-Bruck/Leitha	135	8	6,6%	134	-5	-3,7%	269	3	1,2%
308-Gänserndorf	436	22	5,3%	373	18	4,9%	809	40	5,1%
311-Gmünd	149	-1	-0,6%	111	-8	-6,5%	260	-9	-3,2%
312-Hollabrunn	183	17	10,3%	139	-2	-1,4%	322	15	4,9%
313-Horn	91	-5	-5,2%	92	-8	-7,9%	183	-13	-6,6%
314-Korneuburg	274	7	2,5%	229	7	3,2%	504	14	2,8%
315-Krems	220	-12	-5,2%	192	12	6,5%	413	0	-0,1%
316-Lilienfeld	102	8	8,5%	89	-7	-7,6%	190	1	0,4%
317-Melk	173	-22	-11,5%	160	-14	-8,2%	332	-37	-10,0%
319-Mistelbach	221	-2	-0,8%	142	-24	-14,7%	362	-26	-6,7%
321-Mödling	317	-16	-4,9%	280	-10	-3,6%	597	-27	-4,3%
323-Neunkirchen	316	13	4,3%	298	-42	-12,3%	614	-29	-4,5%
<b>326-St. Pölten</b>	<b>648</b>	<b>4</b>	<b>0,6%</b>	<b>584</b>	<b>-35</b>	<b>-5,6%</b>	<b>1.231</b>	<b>-31</b>	<b>-2,4%</b>
328-Scheibbs	98	4	4,2%	61	-14	-19,2%	159	-10	-6,2%
329-Schwechat	218	26	13,2%	197	27	15,6%	415	52	14,3%
331-Tulln	223	2	1,0%	180	-23	-11,2%	403	-21	-4,8%
332-Waidhofen/Thaya	88	-6	-6,5%	66	4	6,9%	154	-2	-1,2%
333-Waidhofen/Ybbs	60	-4	-5,5%	45	-24	-34,7%	105	-27	-20,8%
334-Wr. Neustadt	530	34	7,0%	488	16	3,4%	1.018	50	5,2%
335-Zwettl	101	-4	-3,4%	59	-17	-22,4%	160	-20	-11,3%
<b>Niederösterreich</b>	<b>5.369</b>	<b>95</b>	<b>1,8%</b>	<b>4.581</b>	<b>-185</b>	<b>-3,9%</b>	<b>9.950</b>	<b>-90</b>	<b>-0,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>34.800</b>	<b>-497</b>	<b>-1,4%</b>	<b>33.938</b>	<b>-2.863</b>	<b>-7,8%</b>	<b>68.739</b>	<b>-3.360</b>	<b>-4,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	7.385	156	2,2%	64.005	727	1,1%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	9.030	77	0,9%	78.707	538	0,7%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	153	4	-	154	3	-	124	-2	-
	Betroffenheit	7.538	-87	-1,1%	64.676	-1.350	-2,0%	400.075	-9.816	-2,4%
<b>Männer</b>	Zugänge	9.383	-283	-2,9%	80.194	-1.774	-2,2%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	11.410	-229	-2,0%	97.180	-1.922	-1,9%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	161	13	-	157	7	-	126	-1	-
	Betroffenheit	9.915	-542	-5,2%	83.041	-4.695	-5,4%	518.077	-25.457	-4,7%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	16.768	-127	-0,8%	144.199	-1.047	-0,7%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	20.440	-152	-0,7%	175.887	-1.384	-0,8%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	158	9	-	156	5	-	125	-2	-
	Betroffenheit	17.452	-630	-3,5%	147.710	-6.050	-3,9%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_lfd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	616	-13,1%	10%	5.203	-15,1%	10%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	2.802	-12,6%	43%	21.655	-11,0%	41%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	3.060	-5,9%	47%	25.619	-7,0%	49%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	4.890	-9,8%	75%	41.917	-10,1%	80%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	1.588	-8,9%	25%	10.561	-7,2%	20%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	747	-2,9%	12%	6.487	-4,6%	12%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	127	1,1%	2%	1.365	4,1%	3%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	2.773	-10,3%	43%	21.984	-10,3%	42%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	2.243	-10,0%	35%	18.810	-9,8%	36%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	399	-8,0%	6%	3.600	-8,7%	7%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	635	-7,8%	10%	5.190	-7,4%	10%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	414	-6,1%	6%	2.692	-4,1%	5%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	2.443	-15,1%	38%	19.267	-15,8%	37%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	1.400	-11,3%	22%	11.245	-15,8%	21%	50.644	-13,5%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>6.477</b>	<b>-9,6%</b>	<b>100%</b>	<b>52.478</b>	<b>-9,5%</b>	<b>100%</b>	<b>312.107</b>	<b>-8,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	1.448	358	32,9%	11.097	2.693	32,0%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	91	-117	-56,3%	1.230	-592	-32,5%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	11.614	933	8,7%	78.249	141	0,2%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	11.670	1.140	10,8%	77.667	2.483	3,3%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	45	11	-	48	12	-	46	9	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	163	6	3,5%	1.049	41	4,1%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	60	0	0,7%	420	15	3,7%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	104	5	5,3%	629	26	4,3%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	19	-8	-30,4%	345	14	4,3%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	7	-4	-35,2%	127	1	0,7%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	13	-5	-27,6%	219	13	6,4%	2.062	39	1,9%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	81	-2	-2,9%	697	183	35,6%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	85	-2	-2,6%	1.034	23	2,2%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	326-St. Pölten			Niederösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	548	32,5%	38%	4.049	42,0%	36%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	744	30,3%	51%	5.180	23,6%	47%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	69	110,1%	5%	470	50,8%	4%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	63	29,6%	4%	933	28,6%	8%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	25	1,7%	2%	463	43,1%	4%	3.430	49,4%	5%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>1.448</b>	<b>32,9%</b>	<b>100%</b>	<b>11.097</b>	<b>32,0%</b>	<b>100%</b>	<b>71.545</b>	<b>25,8%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	5.722	-2,3%	49%	36.948	-11,9%	48%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	4.522	10,5%	39%	29.352	7,5%	38%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	1.141	130,0%	10%	8.708	70,7%	11%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	285	239,3%	2%	2.659	218,8%	3%	15.567	85,4%	3%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>11.670</b>	<b>10,8%</b>	<b>100%</b>	<b>77.667</b>	<b>3,3%</b>	<b>100%</b>	<b>520.392</b>	<b>0,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials